



ultrabold Design/shutterstock.com

Willkommen im Haus des Wandels

Mannheim, Aachen und Münster haben im Rahmen des Projekts CoLAB eine innovative Kooperationsplattform für lokale Klimaschutzmaßnahmen entwickelt. Das Buch „Haus des Wandels“ schildert Erkenntnisse, Erfahrungen und Beispiele aus den drei Städten.

Für die strategische Zukunftsplanung und das Ziel der Klimaneutralität braucht es innovative Werkzeuge und Ansätze. So wie das „Haus des Wandels“, das zentrale Ergebnis des Pilotprojekts CoLAB (Committed to Local Climate Action Building), das von der Stadt Mannheim in Zusammenarbeit mit Aachen und Münster im Rahmen der EU-Mission „100 klimaneutrale und intelligente Städte bis

2030“ entwickelt wurde (*siehe auch stadt+werk Ausgabe 11/12 2023*).

Im Herbst vergangenen Jahres wurden die Ergebnisse vorgestellt, die ein anschauliches Bild einer innovativen Kooperationsplattform für lokale Klimaschutzmaßnahmen zeichnen. Das Projektteam arbeitete mit Partnern wie der Klimaschutzagentur Mannheim, dem ifeu Institut Heidelberg, wechange, Creative Climate Cities, Climate View und scaling4good zusammen. Ziel war es, mehr als nur eine Onlineplattform zu schaffen: Die virtuelle Präsenz wurde mit realen Räumen und Strukturen verbunden, um die

Voraussetzungen für eine stadtweite Zusammenarbeit transparent zu machen. Die Metapher des Hauses zieht sich als roter Faden durch die Publikation „Das Haus des Wandels“ – gefüllt mit Erkenntnissen, Erfahrungen und Beispielen aus den beteiligten Städten. Das Buch steht auf Deutsch und Englisch zum Download bereit und lädt andere Städte dazu ein, ihr eigenes „Haus des Wandels“ zu gestalten.

CoLAB erhielt von der EU-Kommission äußerst positives Feedback, insbesondere für die anschauliche Darstellung des Veränderungsprozesses und die Verbindung von Top-down-Koordination mit bürgerschaftlichem Engagement. Die Zusammenarbeit der Städte und die schlüssige Berichterstattung bieten anderen Kommunen ein wertvolles

Link-Tipp

Zum „Haus des Wandels“:
• <https://t1p.de/6178a>

Modell zur Beschleunigung eigener Klimaschutzaktivitäten. Alle drei Städte erhielten während der Projektlaufzeit das EU-Mission-Label für ihre ausgezeichneten Klimaschutzstrategien und deren Umsetzung im Klima-Stadt-Vertrag.

Das „Haus des Wandels“ geht dabei über klassische Informations- oder Beteiligungsplattformen hinaus. Es steht für eine neue Form der Zusammenarbeit, die nachhaltige Kooperationen fördert. Anders als bisherige, meist rein digitale Plattformen integriert es nicht nur Beteiligungsprojekte der Stadt, sondern auch Räume für Kultur, Innovation, Gemeinschaft, Lernen und Erfolg. Wertebasierte Kommunikation ist der Schlüssel, damit ein echtes „Haus des Wandels“ entstehen kann. Erfolg Räume sind wichtig, um Beiträge zum Klima-Stadt-Vertrag sichtbar und wertgeschätzt zu machen. In Mannheim können bereits über 300 Lokale Grüne Deals mit Unternehmen auf der „iDEAL für Mannheim“-Plattform erkundet werden; ähnliche Vereinbarungen gibt es in Aachen und Münster.

Haus als Symbol

Das Haus selbst steht als Symbol für den Veränderungsprozess, den alle Städte durchlaufen, und für die notwendigen Voraussetzungen. Ein stabiles Fundament ist unerlässlich:

Es braucht einen Gastgeber, der integrierte Ziele verfolgt, das Management aufbaut und Partnerschaften pflegt. Damit werden stadtweite Aktionen und eine breite Beteiligung ermöglicht. Die Metapher „Haus“ macht komplexe Zusammenhänge verständlich und steht für Transformation, Wandel sozialer Werte, neue Partnerschaften und gemeinschaftliches Handeln. Wichtiger Bestandteil ist die Schaffung von Räumen für Co-Kreation und Partnerschaft, in denen Akteure gemeinsam Ideen entwickeln und umsetzen können.

Mix aus Instrumenten

Das CoLAB-Team entwickelte einen strukturierten Prozess für strategische Experimente, die Aktionen im täglichen Konsumverhalten fördern. Ausgangspunkt war der Backcasting-Ansatz: Vom Ziel aus werden nötige Faktoren für Verhaltensänderungen rückblickend identifiziert. Entscheidend ist nicht nur die einzelne Maßnahme, sondern die Kombination aus Instrumenten und beteiligten Akteuren. Der Instrumentenmix umfasst Informationsvermittlung, Regulierung, Anreize, Infrastruktur und begleitende Strategien. So wurden lokale Förderprogramme und Beratungsstrukturen wie die „Klima plus“-Beratungsstelle in



Stadt Münster

Galerie betrachten

Beispiel für Innovationsräume: Das Klima-Dashboard der Stadt Münster.

Aachen und die Klimaschutzagentur Mannheim aufgebaut. Der Mix wurde in Experimenten wie der Wärmewende-Akademie Mannheim oder „Clever Mobil Aachen“ erfolgreich getestet. Fortschritte in Richtung Klimaneutralität werden so besser mess- und bewertbar, da auch für indirekte Maßnahmen Bewertungsoptionen entwickelt wurden.

Sieben-Türen-Ansatz

Diese Denkweise spiegelt sich im Sieben-Türen-Ansatz wider, der von CoLAB für die Förderung nachhaltigen Engagements genutzt wurde. Zentrales Ergebnis ist ein maßgeschneidertes Tool, das Städten die Navigation durch die sieben Türen vom Wissen zum Handeln erleichtert. Im Unterschied zu klassischen CO₂-Rechnern berücksichtigt das Tool individuelle Fähigkeiten und Interessen, gibt detaillierte Umsetzungshinweise und betrachtet neben dem CO₂-Fußabdruck auch den Handabdruck und Co-Benefits. In Mannheim heißt das Tool Deal-O-Mat, in Aachen Klima Match und in Münster „Klimastadt im Alltag“. Die digitalen Tools sind aber allein nicht ausreichend – entscheidend ist die Vernetzung aller Lösungen, um die gesamte Stadtgesellschaft zu mobilisieren. ►

Stadt Mannheim



Die Autorin: Agnes Schönfelder

Agnes Schönfelder war von 2009 bis Dezember 2025 verantwortlich für die Klimaschutzstrategie der Stadt Mannheim. Sie bleibt auch künftig dem Thema Transformation treu und ist fortan als Change Coach für Klimaschutz und Nachhaltigkeit unterwegs (Kontakt via LinkedIn).

Besonders in dynamischen urbanen Situationen mit Widerständen und Unsicherheiten hat sich das „Haus des Wandels“ als lebendiger Ort bewährt, an dem aus Ideen Projekte und aus Einzelinitiativen Netzwerke entstehen. Die kontinuierliche Weiterentwicklung der Plattform und Methoden ermöglicht es Städten, gemeinsam mit den Bürgern resiliente Lösungen zu gestalten.

Bewährte Methoden nutzen

Die Arbeit im „Haus des Wandels“, das als zentrales Instrument zur Bündelung von Wissen und zur kontinuierlichen Verbesserung der Transformationsprozesse dient, setzt auf ermutigende Ansätze, die Räume, Strukturen, Kommunikation und Menschen verbinden und gesellschaftliche Akzeptanz schaffen. Die konsequente Anwendung bewährter Methoden ist essenziell, wobei die Innovation der CoLAB-Lösungen auf der Verbindung von Transformationsplattform, digitalen Tools und Zukunftsagenturen basiert. Monitoring und Evaluation sind notwendig, um den Erfolg der Maßnahmen zu bewerten und weiterzuentwickeln. CoLAB konnte die Potenziale der Treibhausgas-minderung durch verändertes Konsumverhalten abschätzen und so Entscheidungsträgern eine Grundlage für den unterstützenden Instrumentenmix bieten.

Die Transformation von Städten ist ein gemeinschaftliches Unterfangen, das auf evidenzbasierten Ansätzen, partizipativer Governance und offener, kontinuierlicher Kommunikation basiert. Nur so kann das „Haus des Wandels“ mit Leben gefüllt und der Weg zu einer klimaneutralen, resilienten und lebenswerten Stadtgemeinschaft gebnet werden. ■

Fahrplan zur Klimaneutralität

Bis 2028 soll die Stadtverwaltung Würzburg treibhausgasneutral werden. Dabei stützt sie sich unter anderem auf einen kapazitätsoptimierten Sanierungsfahrplan für städtische Liegenschaften.

Die Stadt Würzburg hat sich verpflichtet, die Klimaneutralität der Verwaltung bis 2028 und der gesamten Stadt bis 2040 zu erreichen. Der Gebäudebereich ist der größte Treibhausgasverursacher der Stadtverwaltung. Alte Fenster, fehlende Dämmung und ineffiziente Heizungen belasten aber nicht nur das Klima, sondern auch das städtische Budget. Ohne Sanierung wäre die Stadt in Zukunft mit immer weiter steigenden Energiekosten konfrontiert.

Mit der Verabschiedung eines detaillierten Sanierungsfahrplans für ihre 20 energieintensivsten kommunalen Liegenschaften unterstreicht die Stadt ihren Anspruch, bis zum Jahr 2040 klimaneutral zu werden. Der Fahrplan wurde vom Beratungsunternehmen Drees & Sommer in enger Zusammenarbeit mit der Stabsstelle Klima und Nachhaltigkeit sowie dem Fachbereich Hochbau erarbeitet und ist zentraler Baustein des integrierten Klimaschutzkonzepts (iKK 2021).

Er setzt auf eine schrittweise, aber konsequente energetische Sanierung des öffentlichen Gebäudebestands.

Es wurden drei Varianten des Sanierungsfahrplans ausgearbeitet, unter anderem eine Klimaschutz-Variante: Ziel ist hier die vollständige Klimaneutralität aller 20 Gebäude bis 2028. Die Analyse zeigt jedoch, dass die vorhandenen personellen und finanziellen Kapazitäten für eine vollständige Umsetzung in diesem Zeitraum nicht ausreichen. Insbesondere die Vorlaufzeiten für Planung, Ausschreibung und die Einarbeitung zusätzlichen Personals stellen erhebliche Hürden dar. In der kostenoptimierten Variante wird die Klimaneutralität bis 2040 angestrebt, unter Berücksichtigung der Restlebensdauer der Bauteile und Anlagentechnik. Die Maßnahmen werden nach wirtschaftlicher Machbarkeit priorisiert, um langfristig Kosten zu sparen und die Klimaziele schrittweise zu erreichen.



Der Autor: Martin Heilig

Martin Heilig ist seit Juli 2025 Oberbürgermeister der Stadt Würzburg und damit erster grüner OB Bayerns. In seiner Zeit als 2. Bürgermeister und Leiter des Umwelt- und Klimareferats verantwortete er bereits die umweltstrategische Ausrichtung Würzburgs.